



Prediger | Samuel Jeanrichard

Serie | Freude an der Sicherheit des Evangeliums

Titel | Einheit mit Christus führt zu Veränderung!

Stelle | Römer 6,1-23¹

Nummer | 03

Datum | 16.09.2020

Link | [Zur Serie im Predigtarchiv](#)

¹ Sofern nicht anders bezeichnet entstammen alle zitierten Bibelverse der Schlachter 2000 Übersetzung, Copyright © Genfer Bibelgesellschaft, CH-1204 Genf.

EINHEIT MIT CHRISTUS FÜHRT ZU VERÄNDERUNG!

-
**Drei Faktoren, die du für dein geistliches Wachstum
berücksichtigen musst**
-

Einleitung

Es war der Transfer, der sein Leben verändern sollte. Ein junger Mann – von einem Tag auf den nächsten zum Sklaven. Verraten, verkauft. So kam er in ein anderes Land und war dort in dem Dienst eines Herren, der schon bald sein Talent erkannte. Damit war die Transferhistorie aber noch nicht vorbei. Einige Jahre später, der nächste Transfer. Vom Sklaven zum Verbrecher. Ins Gefängnis geworfen für eine Tat, die er nicht begangen hat. Nach einiger Zeit der nächste Transfer – die nächste lebensverändernde Veränderung. Vom Verbrecher zum zweiten Mann im Land. Und spätestens jetzt wisst ihr, dass ich von Josef rede, der von seinen Brüdern als Sklave

verkauft, von der Frau Potifars als Verbrecher hingestellt und durch Gottes Vorsehung zum zweiten Mann Ägyptens wird. Bei all dem hat Josef nicht vergessen, wem er wirklich dient. Für uns heute wollen wir aber festhalten: Josef hat in seinem Leben verschiedenen irdischen Herren gedient. Ein Herrschaftswechsel hat stattgefunden.

Wenn wir heute zum sechsten Kapitel im Römerbrief kommen, baut Paulus auf dem auf, was er in Kapitel 5 gesagt hat. Wir stehen entweder unter der Herrschaft Adams oder der Herrschaft Christi. Jetzt, in Kapitel 6, führt er das aus und benutzt bildhafte Sprache, um uns vor Augen zu halten, wie dieser Herrschaftswechsel vonstatten gegangen ist und welche Auswirkungen er auf unser Leben haben sollte.¹

¹ vgl. Moo, Douglas J. *The Epistle to the Romans, The New International Commentary on the New Testament*. Grand Rapids, MI: Eerdmans, 1996. S. 350. „As in 5:12–21 (and cf. 3:9), Paul pictures sin as a power or master that exercises unbreakable control over all who are ‚in‘ (cf. the notes on v. 12). Sin’s tyranny is broken, however, for the person who is ‚in Christ.‘ Rom. 6 is thus permeated with the imagery of slavery, mastery, and freedom: those crucified with Christ should no longer ‚serve‘ sin (v. 6), should not let sin ‚rule‘ them because they have been ‚set free‘ from sin and been ‚enslaved‘ to God, or to righteousness (vv. 17–22): sin no longer ‚rules over‘ the believer (v. 14a).“

vgl. Peters, Benedikt. *Römer*. Bielefeld: CLV, 2019. S. 204f. „Er will nur verdeutlichen, was aus unserem Einssein mit Christus notwendig folgt: So wie wir in Adam waren und darum den Ungehorsam Adams samt allen Folgen dieses Ungehorsams ernteten, so hat Gott uns in Christus linienverpflanzt (so steht es wörtlich in 6,5), weshalb wir in Christus alle Folgen seines Gehorsams ernten: seines Gehorsams bis in den Tod und seiner Auferstehung. Wie wir in Adam der Herrschaft der Sünde und des Todes unterworfen wurden, so sind wir mit dem Tod und der Auferstehung Christi in ein neues Leben verpflanz worden, das dem Tod nicht mehr unterworfen ist.“

Wir befinden uns im zweiten großen Teil des Römerbriefs und beschäftigen uns mit der Sicherheit des Evangeliums. In Kapitel 5 haben wir gesehen, dass wir uns rühmen können, weil unsere Errettung sicher ist. Kapitel 6 ist der Übergang von dem, wer wir in Christus sind, zu dem, was wir aufgrund dessen tun sollen. Wir sehen, wie die Einheit mit Christus der Schlüssel zu geistlichem Wachstum ist. Lasst uns den Text aus Römer 6 gemeinsam lesen und drei Faktoren feststellen, die wir für unser geistliches Wachstum berücksichtigen müssen. Wenn ihr mitlest, achtet mal darauf, wie häufig Paulus von „wissen“ oder „nicht wissen“ spricht. Er bezieht sich in fast allen Fällen auf ein Wissen im Sinne vom Kennen. Eine Person kennen oder die Fähigkeit, etwas zu verstehen.² Es kann austauschbar mit einem anderen griechischen Wort verwendet werden,³ das bedeutet: Von der Erfahrung her wissen oder durch Erfahrung gelernt zu haben. Es ist wichtig für den ganzen Abschnitt der Kapitel 5-8, denn Paulus geht es darum, den Geschwistern in

² Seesemann, Heinrich. „οἶδα“. ed. Gerhard Kittel, u.a. *Friedrich, Theological dictionary of the New Testament*. Grand Rapids, MI: Eerdmans, 1964. S. 117f.

³ Bultmann, Rudolf. „γινώσκω, γνώσις, ἐπιγινώσκω, ἐπίγνωσις, καταγινώσκω, ἀκατάγνωστος, προγινώσκω, πρόγνωσις, συγγνώμη, γνώμη, γνωρίζω, γνωστός“. ed. Gerhard Kittel, u.a. *Theological dictionary of the New Testament*. Grand Rapids, MI: Eerdmans, 1964. S. 690. „The execution of γινώσκειν (*ginōskein*) is not primarily related to a particular organ or limited to any particular mode. It takes place in man's dealings with his world, in experience. It denotes close acquaintance with something. ... It relates to the knowledge acquired in experiences both good and bad. ... It is achieved in all the acts in which a man can attain knowledge, in seeing and hearing, in investigating and reflecting.“

Rom die feste Gewissheit vor Augen zu halten. So gebraucht er es in den vier Kapiteln 10 mal. Vier mal davon in Kapitel 6. Römer, Kapitel 6 ab Vers 1:

*“1 Was wollen wir nun sagen? Sollen wir in der Sünde verharren, damit das Maß der Gnade voll werde? 2 Das sei ferne! Wie sollten wir, die wir der Sünde gestorben sind, noch in ihr leben? 3 Oder **wisst ihr nicht**, dass wir alle, die wir in Christus Jesus hinein getauft sind, in seinen Tod getauft sind? 4 Wir sind also mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters aus den Toten auferweckt worden ist, so auch wir in einem neuen Leben wandeln. 5 Denn wenn wir mit ihm eingemacht und ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein; 6 **wir wissen ja** dieses, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde außer Wirksamkeit gesetzt sei, sodass wir der Sünde nicht mehr dienen; 7 denn wer gestorben ist, der ist von der Sünde freigesprochen. 8 Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, dass wir auch mit ihm*

leben werden, 9 da **wir wissen**, dass Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn. 10 Denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, ein für alle Mal; was er aber lebt, das lebt er für Gott. 11 Also auch ihr: Haltet euch selbst dafür, dass ihr für die Sünde tot seid, aber für Gott lebt in Christus Jesus, unserem Herrn!

12 So soll nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leib, damit ihr der Sünde nicht durch die Begierden des Leibes gehorcht; 13 gebt auch nicht eure Glieder der Sünde hin als Werkzeuge der Ungerechtigkeit, sondern gebt euch selbst Gott hin als solche, die lebendig geworden sind aus den Toten, und eure Glieder Gott als Werkzeuge der Gerechtigkeit! 14 Denn die Sünde wird nicht herrschen über euch, weil ihr nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade. 15 Wie nun? Sollen wir sündigen, weil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind? Das sei ferne!

16 **Wisst ihr nicht:** Wem ihr euch als Sklaven hingebt, um ihm zu gehorchen, dessen Sklaven seid ihr und müsst

ihm gehorchen, es sei der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? 17 Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde gewesen, nun aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Vorbild der Lehre, das euch überliefert worden ist. 18 Nachdem ihr aber von der Sünde befreit wurdet, seid ihr der Gerechtigkeit dienstbar geworden. 19 Ich muss menschlich davon reden wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn so, wie ihr einst eure Glieder in den Dienst der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit gestellt habt zur Gesetzlosigkeit, so stellt jetzt eure Glieder in den Dienst der Gerechtigkeit zur Heiligung. 20 Denn als ihr Sklaven der Sünde wart, da wart ihr frei gegenüber der Gerechtigkeit. 21 Welche Frucht hattet ihr nun damals von den Dingen, deren ihr euch jetzt schämt? Ihr Ende ist ja der Tod! 22 Jetzt aber, da ihr von der Sünde frei und Gott dienstbar geworden seid, habt ihr als eure Frucht die Heiligung, als Ende aber das ewige Leben. 23 Denn der Lohn der Sünde ist der Tod; aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.“

Wir möchten darüber nachdenken, wie die Einheit mit Christus zur Veränderung führt und drei Faktoren anschauen, die wir beachten müssen, wenn wir geistlich wachsen wollen.

1. Beziehe den Herrschaftswechsel in die Gleichung geistlicher Veränderung mit ein - du bist eins mit Christus!

(Römer 6,1-11)

Der erste Faktor, der nahtlos an Römer 5 anknüpft, ist das Einbeziehen des Herrschaftswechsels. Es geht um zwei Reiche. Das Reich Adams und den damit verbundenen Tod und das Reich Christi und das damit verbundene Leben.⁴ Zusammengefasst gab es einen Herrschaftswechsel, als du errettet wurdest.⁵ Das macht Paulus in den ersten 11 Versen sehr deutlich und wenn du das nicht mit

⁴ vgl. Moo. S. 352. „For he now “personalizes” this “two-realm” or “two-age” conception by proclaiming that believers are “transferred” from the one realm to the other and by showing how this transfer creates a new relationship to sin (chap. 6) and the law (chap. 7).“

vgl. ebd. S. 375. „Behind the contrast between “old man” and ,new man‘ is the contrast between Adam and Christ, the ,first man‘ and the ,last‘ (1 Cor. 15:45; cf. Rom. 5:15, ,the one man Jesus Christ‘). Those, then, who are ,in Adam‘ belong to and exist as ,the old man‘; those who are ,in Christ‘ belong to and exist as ,the new man.‘ In other words, these phrases denote the solidarity of people with the ,heads‘ of the two contrasting ages of salvation history.“

⁵ vgl. ebd. S. 352. „By using this imagery of a transfer of realms, or ,dominions,‘ with its associations of power and rulership, Paul makes clear that the new status enjoyed by the believer (justification) brings with it a new influence and power that both has led and must lead to a new way of life (sanctification).“

einbeziehst oder dieser Herrschaftswechsel in deinem Leben noch nicht stattgefunden hat, wird geistliche Veränderung nur oberflächlich, temporär oder gar nicht stattfinden.

Tod & Leben 1 (1-2)

Paulus antwortet auf die Frage, ob wir denn – weil die Gnade herrscht (5,20-21) – fröhlich sündigen können. Genau genommen ist das das ganze Argument des Kapitels (vgl. 6,15). Die Antwort von Paulus? Me Genoito! Auf gar keinen Fall! Völlig ausgeschlossen! Das sei ferne! Warum, wird er beantworten.

Tod ist automatisch Trennung. Ob geistlich, ob körperlich oder ewig. Tod bedeutet Trennung. Das Argument von Paulus in Vers 2 und 3: Wenn der Christ der Sünde gestorben ist, ist er von ihr getrennt. Beachtet, dass der Sünder der Sünde gestorben ist, nicht die Sünde dem Sünder. ⁶

Paulus macht von Anfang an deutlich, dass ein Christ nicht in der Sünde verharren kann, weil er der Sünde gestorben ist. Durch den Tod trat die Trennung von der Sünde ein.

⁶ Mounce, Robert H. *Romans, Bd. 27, The New American Commentary*. Nashville, TN: Broadman & Holman Publishers, 1995. S. 149.

Getauft, um im neuen Leben zu wandeln (3-5)

Der Tod wird in den Versen 3-5 ausgebaut. Wir sind in den Tod getauft, damit wir leben. Jesu Tod am Kreuz war nicht das Ende der Erlösung. In 4,25 lesen wir, dass er um unserer Rechtfertigung willen auferweckt wurde. Die Auferstehung ist integraler Bestandteil der Evangeliumsverkündigung.⁷

Aber was hat es mit der Taufe in den Versen 3-5 auf sich? Was hier von vornherein ausgeschlossen werden kann, ist, dass die wörtliche Wassertaufe gemeint ist. Denn wir tauchen die Geschwister nicht so lange unter, dass sie sterben und haben auch nicht die Macht, sie wieder zu beleben. Die Wassertaufe ist ein Bild für das, was in Römer 6 passiert.

Baptizo ist das griechische Wort und bedeutet „untertauchen“, „versenken“ oder „ertränken“.⁸ Es wurde zum Beispiel verwendet, wenn ein Schiff versenkt wurde. Mit Christus in den Tod getauft, hat

⁷ vgl. ebd. S. 149f. *„But death and burial are not the end of the story. In God’s redemptive plan burial is followed by resurrection.12 As Christ was raised from the dead in a manifestation of the Father’s glorious power, so also are we raised to an entirely new way of living.13 The cross has as its ethical purpose a change in conduct. The Greek expression translated “a new life” is better rendered “a new sphere which is life.” Apart from Christ people are dead in their sins (Eph 2:1). But raised from the dead through faith in Christ, they enter an entirely new sphere of existence. They are alive in Christ. As Jesus promised, “I have come that they may have life, and have it to the full” (John 10:10).“*

⁸ Oepke, Albrecht. „βάπτω, βαπτίζω, βαπτισμός, βάπτισμα, βαπτιστής“. ed. Gerhard Kittel, u.a. *Theological dictionary of the New Testament*. Grand Rapids, MI: Eerdmans, 1964. S. 530.

zur Folge, dass wir mit ihm begraben sind. Diese Taufe und das Begräbnis bezeichnen das Ende von Etwas. Um genau zu sein, das Ende der Ära, in der der Mensch in Adam war.⁹

Aber die Taufe in Vers 3-4 ist nicht das, worum es geht. Dieses Sterben mit Christus ist geschehen, **damit** wir in einem neuen Leben wandeln. Dieses neue Leben ist der Herrschaftswechsel. Ein Wandel unter einem anderen Herrn. Das Segeln unter anderer Flagge. Es ist Josef, der nicht mehr dem Potiphar, sondern jetzt dem Pharao dient.¹⁰

Wie ist das geschehen? Durch die Herrlichkeit des Vaters, der Christus aus den Toten auferweckt hat. Wusstest du, dass die selbe Kraft und Herrlichkeit, die Christus aus den Toten auferweckt hat, auch dich lebendig gemacht hat und in dir Wohnung genommen hat?¹¹ Das ist der Herrschaftswechsel, der dazu führt, dass du

⁹ Moo. S. 361.

¹⁰ vgl. ebd. S. 364ff. „Baptism, then, is not the place, or time, at which we are buried with Christ, but the instrument (dia) through which we are buried with him. ... Our dying, being buried, and being resurrected with Christ are experiences that transfer us from the old age to the new. But the transition from old age to new, while applied to individuals at their conversion, has been accomplished through the redemptive work of Christ on Good Friday and Easter. ... The main point of v. 4 is not, however, our being with Christ, or baptism, but the new life to which these events are to lead. It is the purpose of our burial with Christ that ‚we might walk in newness of life.‘ ‚Newness of life‘ is a life empowered by the realities of the new age – including especially God’s Spirit (Rom. 7:6) – and a life that should reflect the values of that new age. This connection between the ‚indicative‘ of our incorporation into Christ and the ‚imperative‘ of Christian living is the heart of Rom. 6.“

¹¹ vgl. Peters. S. 210. „Alle Vollkommenheit des Vaters – seine Macht, seine Treue, seine Wahrheit, seine Weisheit

geistlich wachsen kannst. Ohne die Kraft, ohne diese Herrlichkeit – die Summe aller Eigenschaften Gottes – würdest du heute noch im alten Leben – in Adam – wandeln (vgl. Kol 2,11-15; 2Petr 1,3-7).¹²

In der Taufe sind wir eingemacht mit ihm. Paulus konzentriert sich hier auf die **unzertrennbare Beziehung mit Christus** in seinem Tod.¹³ Und wenn diese Beziehung untrennbar ist, dann sind wir ihm auch gleich geworden im Tod und werden ihm gleich sein in der Auferstehung. Gleich sein bedeutet, der Gestalt nach gleich zu sein. In der Septuaginta wird es dafür benutzt, wenn Gott sagt, dass der Mensch Gott ähnlich ist. Im Neuen Testament findet ihr es auf Christus bezogen, der die gleiche Gestalt wie ein Mensch annahm

– wurden wirksam und offenbar, als er seinen Sohn aus den Toten auferweckte. Welch herrlicher Sieg! Und eben so, wie der Sohn auferweckt wurde, werden auch wir auferweckt. Die gleiche Macht, die den Sohn aus dem Grab rief und erhöhte, wirkte in uns, die wir des Christus sind.“

¹² vgl. ebd. S. 210. „Es wird unweigerlich geschehen, dass wir, wenn wir tatsächlich mit Christus eingemacht worden sind, auch in einem neuen Leben wandeln. Ergibt sich aber bei jemandem, der sich als gläubig bekennt, kein erneuerter Wandel, muss man annehmen, sein Glaube sei tot.“

¹³ Balz, Horst Robert. Schneider, Gerhard Schneider. *Exegetical dictionary of the New Testament*. Grand Rapids, MI: Eerdmans, 1990. S. 290. „The verbal adj. *σὺμφυτος* (*sumphutos*) (from → *σὺμφύω* (*sumphuō*), ‚grow up with, be grown together / united with‘) encompasses the meanings grown together, fused, united, and also inborn, innate. Paul explains v. 4 in v. 5 (*γάρ* (*gar*)). He focuses on the unbreakable relationship between believers and Christ’s death and resurrection effected by baptism, which itself can be understood as the realization of the death (of the old person, vv. 6f.) and of the life from God (vv. 4c, 8–11). Within the context of the *σύν*-statements in vv. 1–11 *σὺμφυτος* (*sumphotos*) emphasizes esp. the indivisible, eternally valid, and as it were organic fusion of believers with the salvation event in Christ.“

(vgl. Röm 8,3; Phil 2,7). Wir sind mit Christus in den Tod getauft, mit ihm auferstanden, mit ihm eins gemacht – ihm gleich!

Die Frage, die sich nach den ersten fünf Versen stellt, ist, wann dieser Zeitpunkt gewesen ist und wann wir Christus in der Auferstehung gleich sein werden.

In dem Moment, in dem du den Herrn Jesus als deinen Herrn und Retter bekannt hast, ist das passiert. In dem Moment wurde dein altes Leben in Adam 2000 Jahre zurückkatapultiert und die Auswirkung der Sünde, die Adam vor ca. 6000 Jahren begangen hat, rückgängig gemacht. Der Herrschaftswechsel! Aus dem Leben Adams gerissen, in das neue Leben und seinen Wandeln in Christus hineinversetzt. Ist die Auferstehung dann aber zukünftig? Die Ausleger sind sich nicht ganz einig, ob das ein zukünftiges Ereignis ist oder mit der Errettung stattgefunden hat. Für plausibel in den Kontext dieses Kapitels eingebettet halte ich letzteres. Mit deiner Errettung bist du der Sünde gestorben und zum neuen Leben auferstanden: Der Herrschaftswechsel hat stattgefunden. Natürlich steht die letztendliche Verherrlichung, dass unser Leib auch von der Sünde befreit wird, noch aus.¹⁴

¹⁴ Für die unterschiedlichen Sichten vgl. z.B. Moo. S. 371 und Peters. S. 210ff.

Gekreuzigt, um nicht mehr der Sünde zu dienen (6-7)

In einem weiteren Vergleich, den Paulus in den Versen 6-7 zieht, verdeutlicht er das noch einmal. Wir sind mitgekreuzigt worden. Am Kreuz wurde der Sünde die Macht genommen. In Kolosser 2,15 heißt es:

„Als er so die Herrschaften und Gewalten entwaffnet hatte, stellte er sie öffentlich an den Pranger und triumphierte über sie an demselben.“

Wir haben in den vergangenen Wochen schon festgestellt, dass der Tod die Konsequenz unserer Unfähigkeit ist (vgl. Röm 3,23). Dass wir mitgekreuzigt worden sind musste also passieren, damit die Sünde nicht mehr über uns herrscht und wir ihr nicht mehr dienen müssen. Die Herrschaft der Sünde ist gebrochen. Es hat ein Herrschaftswechsel stattgefunden. Außer Wirksamkeit gesetzt bedeutet wörtlich: *„Auf einen Zustand absoluter Ohnmacht und Untätigkeit reduziert, als wäre etwas tot.“*¹⁵ Mit anderen Worten: **Der Tod wurde durch den Tod Christi am Kreuz für tot erklärt.** Die Auferstehung liegt außerhalb der Macht des Todes. Die Sünde - das

¹⁵ Dellling, Gerhard. „ἀργός, ἀργέω, καταργέω“. ed. Gerhard Kittel, u.a. *Theological dictionary of the New Testament*. Grand Rapids, MI: Eerdmans, 1964. S. 452.

alte Leben in Adam - wird unnütz, machtlos und für tot erklärt. In Christus sind wir frei! ¹⁶ Versteht ihr das? Das ist die Antwort auf die Frage in Vers 1. Wir sind der Sünde gestorben – die Sünde wurde für machtlos, außer Wirksamkeit, für tot erklärt. Wie kann ich als Christ, der ich der Sünde gestorben, von ihr freigesprochen bin, meinen, dass ich mich fröhlich weiter in den Herrschaftsbereich der Sünde begeben kann?¹⁷

Tod & Leben 2 (8-10)

Die Verse 8-10 bringt Paulus in Galater 2,20 in einer persönlichen Anwendung zum Ausdruck:

“Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich selbst, sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.“

¹⁶ Mounce. S. 151.

¹⁷ Peters. S. 213

Damit das eintreten kann, muss ich aber vorher gestorben sein. Welcher Tod herrscht nicht mehr? Offensichtlich sterben wir noch, es sei denn, der Herr kommt vorher wieder – der physische Tod kann also nicht gemeint sein. Aber die geistliche Trennung und der ewige Tod sind aufgehoben. Dem geistlichen und ewigen Tod gestorben zu sein, ist also die Pforte zum Leben. Einfach gesagt: um zu leben muss ich sterben.¹⁸

Erinnert euch an 1. Mose 3,15. Die Schlange wird dem Samen, der Eva zugesprochen wurde, die Ferse zermalmen. Der Nachkomme wird aber den Kopf der Schlange zertreten. Das Kreuz war der finale Schachzug der Sünde. Die Auferstehung hat sie schachmatt gesetzt. Game over.¹⁹ Die Sünde ist besiegt. In Christus leben wir für Gott!²⁰

¹⁸ Mounce. S. 152.

vgl. Peters. S. 214. *„Die Herrschaft des Todes ist an ihr Ende gekommen. Kein Tod kann den Herrn herabziehen, kein Tod kann ihn binden.“*

¹⁹ vgl. Moo. S. 358. *„Sin’s power is broken for the believer, and this must be evident in practice (see also Jas. 2:14–26; and perhaps 1 John 3:6, 9). Yet the nature of Christian existence is such that the believer can, at times, live in a way that is inconsistent with the reality of what God has made him in Christ.³⁰ It is not sin, but the believer, who has “died,” and sin, as Wesley puts it, “remains” even though it does not “reign.”³¹ Therefore, while “living in sin” is incompatible with Christian existence and impossible for the Christian as a constant condition, it remains a real threat.“*

²⁰ ebd. S. 152.

Der Sünde für tot halten, für Gott leben in Christus (11)

Also, fasst Paulus zusammen, haltet euch selbst tot für die Sünde. Der Übergang von den Indikativen – was in und durch Christus passiert ist – den sicheren Tatsachen, zu den Imperativen. Was jetzt? Wie sollen wir aufgrund unseres Todes und Lebens in Christus reagieren? Haltet euch für tot. Ein Kommentator sagt, Zitat:

„Diese Aufforderung erfolgt erst hier; denn bevor wir uns für tot halten können, müssen wir wissen, dass wir tot sind.“²¹

Das hat Paulus gerade etabliert. Jetzt setzt das um! Wenn in deinem Leben der Herrschaftswechsel stattgefunden hat, sollte das Auswirkungen darauf haben, was du denkst, sagst und tust.²² Allein der Gedanke daran, der Einladung der Sünde zu folgen, sollte uns krank vorkommen. Und genau das ist es doch, was Sünde nach wie vor macht, oder? Sie präsentiert uns den Tod, den Müll, die Ungerechtigkeit und den Ungehorsam in Goldpapier verpackt. Sie

²¹ Peters. S. 215.

²² vgl. Mounce. S. 153. „Now we are to take our place with him and regard sin as something to which we also have died. Paul was not suggesting that we imitate Christ. He was speaking of a reality that took place when we by faith were incorporated into Christ. Our responsibility is to take with all seriousness the fact that in Christ we have died to sin.“

benutzt den schönsten Köder, um uns zu verführen. Aber stopp! Du bist ihr gestorben! Ihr nachzugeben ist, wie auf einen Friedhof zu gehen und eine Leiche auszugraben, nur um innige Gemeinschaft mit ihr zu haben. Keiner würde das tun!²³

2. Begreife den Herrschaftswechsel, der mit deiner Errettung stattgefunden hat!

(Römer 6,12-14)

Wenn wir in den ersten Versen den ersten Faktor geistlicher Veränderung haben und den Herrschaftswechsel mit einbeziehen sollen, sehen wir in den Versen 12-14, wie wichtig es ist, diesen Herrschaftswechsels zu **begreifen**, der mit unserer Errettung stattgefunden hat.

Wer herrscht in deinem Leben? Paulus macht in den folgenden Versen deutlich, dass wir uns nicht mehr unter die Herrschaft der Sünde stellen sollen. Die römischen Christen hätten es als Ausrede nehmen können, dass sie unter der Gnade sind. Vers 1 – Sollen wir

²³ vgl. ebd.

in der Sünde verharren? Nope!²⁴ Einen guten Vergleich bietet uns das Ende der amerikanischen Sklaverei vor über 100 Jahren:

„Dort befanden sie sich in einem Zustand der Sklaverei. Dann kam der amerikanische Bürgerkrieg, und als Ergebnis dieses Krieges wurde die Sklaverei in den Vereinigten Staaten abgeschafft. ... Alle Sklaven, ob jung oder alt, erhielten ihre Freiheit, aber viele der älteren Sklaven, die lange Jahre der Sklaverei erduldet hatten, fanden es sehr schwierig, ihren neuen Status zu verstehen. Sie hörten die Ankündigungen, dass die Sklaverei abgeschafft sei und dass sie frei seien: Aber hunderte, um nicht zu sagen tausende Male in ihrem späteren Leben und in ihren Erfahrungen, erkannten viele von ihnen das nicht, und als sie sahen, dass ihr alter Herr sich ihnen näherte, begannen sie zu zittern und zu bangen und sich zu fragen, ob sie verkauft werden

²⁴ vgl. ebd. S. 153. “We move from the ,indicative‘ to the ,imperative‘. The relationship between the two must neither be broken nor fused into a single unity. Sanctification separated from justification encourages legalism, while sanctification fused with justification assumes that God will do it all. **The imperative challenges us to become what we are.** In Christ we have died to sin and are alive to God. So we should base our daily lives on that truth and live out our days from that perspective. It follows, then, that we are no longer to allow sin to reign in our mortal bodies (v. 12). Sin is personified as a sovereign ruler who would make us obey the cravings of our bodies that are destined for death. But in Christ we have died to sin. Sin no longer has the authority to enforce its demands. Death has severed the relationship.“

würden. ...

Du kannst erfahrungsgemäß immer noch ein Sklave sein, auch wenn du rechtlich gesehen kein Sklave mehr bist ... Was auch immer du fühlen magst, was auch immer deine Erfahrung sein mag, Gott sagt uns hier durch sein Wort, dass, wenn wir in Christus sind, wir nicht mehr in Adam sind, wir nicht mehr unter der Macht und Herrschaft der Sünde stehen ... Und wenn ich in Sünde falle, wie ich es tue, dann einfach deshalb, weil ich nicht erkenne, wer ich bin ... Erkenne es! Begreife es!“²⁵

Du musst deinen Begierden nicht mehr folgen!

Wenn du nicht damit rechnet (V. 11), wirst du deiner Begierde nachgeben. Schaut in Vers 12 – die Sünde herrscht nicht mehr. Wir müssen ihr nicht mehr gehorchen. Das griechische Wort, das mit Begierde oder Lust übersetzt wird (ἐπιθυμία - epithumia), kann sowohl positiv (1Thess 2,17), als auch negativ benutzt werden. So

²⁵ Jones, Martin Lloyd. *Romans Chapter 6*. S. 25.28

wurde es in den Evangelien beispielsweise gebraucht, um den Hunger zu stillen (Lk 15,16) oder Gemeinschaft zu haben (Lk 22,15). In unserem Vers ist es das negative Verlangen der Sünde. In Jakobus sehen wir, was die Begierde letztendlich macht: Ihr Ende ist der Tod (Jak 1,13-15). Hört gut zu, wie ein Wörterbuch dieses Wort übersetzt:

“Die Eigenwilligkeit des Menschen im Konflikt mit seinem Verstand.“²⁶

Warum ist das wichtig? Weil wir in Christus sind. Deshalb wissen wir, begreifen wir, dass Sünde verkehrt ist und können Sünde und ihre Auswirkungen erkennen. Die Begierde steht im Konflikt mit dem, was wir wissen – ein geistlicher Kampf findet statt.

Ist es nicht interessant, wie schnell wir Ausreden finden, um unser Verhalten zu entschuldigen und unserer Begierde zu folgen? Ich muss tun, was natürlich ist. Ich muss meinem Herz folgen. Meine Gefühle sagen aber, dass ich

²⁶ Büchsel, Friedrich. „θυμός, ἐπιθυμία, ἐπιθυμέω, ἐπιθυμητής, ἐνθυμέομαι, ἐνθύμησις“ ed. Gerhard Kittel, u.a. *Theological dictionary of the New Testament*. Grand Rapids, MI: Eerdmans, 1964. S. 169.

Was ist die Antwort der Schrift? Bitte nicht (vgl. Jer 17,9-10; Spr 3,5-6)!

Lerne, die Dinge, die du in einem Moment willst, anhand der Schrift zu prüfen und übe dich in denen, die den Herrn ehren (vgl. 2Tim 2,15-16). Du musst der Sünde nicht mehr gehorchen / ihr nicht mehr dienen, weil du frei bist. Wenn du frei bist, ist Veränderung durch das Evangelium so viel mehr, als menschliche Gesetzlichkeit! Deine Einheit mit Christus befreit dich von der Sklaverei der Sünde, wie wir gleich noch sehen werden!

Woran erkenne ich ein Begehren in meinem Leben? Mit einer einfachen Frage: Worüber habe ich mich zuletzt aufgeregt oder mir Sorgen gemacht? Warum ist das so einfach? Weil uns diese Reaktionen, diese Handlungen, zeigen, was in unserem Herzen ist. Warum tun wir, was wir tun? Weil wir wollen, was wir wollen! Weil wir sind, wer wir sind!

Durch Situationen, in denen wir wütend werden oder uns Sorgen machen, wird deutlich, wen oder was wir anbeten. Worum sich unser Leben dreht.

Warum tun wir, was wir tun? Weil wir wollen, was wir wollen! Weil wir sind, wer wir sind! Weil wir glauben, was wir glauben!

Ihr Lieben, Begierde gaukelt uns etwas vor, dass wir meinen zu brauchen und nur durch Sünde zu bekommen (vgl. Eph 4,22-24). Der Wunsch nach Anerkennung ist nicht verkehrt. Diese Anerkennung aber im Job bei seinem Chef oder Arbeitskollegen zu suchen, schon. Der Wunsch nach Sicherheit ist nicht verkehrt. Diese Sicherheit aber bei seinen Kindern, in seinem Ehepartner, seinen Beziehungen oder seinem Besitz zu suchen, schon. Begierde lockt und wir sind der Sünde gestorben, damit wir uns nicht mehr in diesen Herrschaftsbereich begeben!

Keiner von euch kann mir sagen, dass er nicht damit kämpft. Wie oft bist du auf Instagram unterwegs? Wie viel Zeit verbringst du mit Netflix, Youtube und Co.? Was hörst du, was liest du, mit wem redest du, über was redest du? Worüber regest du dich auf und worüber machst du dir Sorgen? Analysiere die Situation das nächste Mal, um zu sehen, wo du deinen Begierden nachgibst und die Sünde herrschen lässt.

Du musst dich nicht als Werkzeug der Sünde hingeben

Nun kannst du natürlich weiter Ausreden finden: In meinem Fall musste ich wütend werden, weil ... Oder: Aber ich bin kontrollierend, weil meine Eltern so waren. Ich muss wütend

werden, weil ich klein bin. Ich brauche Annahme, weil meine Eltern mich nicht angenommen haben.

Wir sind so schnell dabei, zu vernachlässigen, dass wir uns als Werkzeug der Sünde hingeben, wenn wir den Begierden folgen. Dass wir es noch schlimmer machen, wenn wir die Verantwortung dafür, dass wir wütend werden oder uns Sorgen machen, nicht bei uns, sondern bei anderen suchen. Ich würde ja nicht so wütend sein, wenn meine Kinder einfach das machen würden, was ich will. Oder: Ich würde mir ja keine Sorgen machen, wenn Gott mir finanziellen Reichtum, eine Familie oder Ehe schenkt. In diesen Situationen gibst du dich als Werkzeug der Ungerechtigkeit hin. Werkzeug ist die freundliche Übersetzung. Wenn wir an den geistlichen Kampf denken, in dem wir stehen, ist Werkzeug besser mit Waffe zu übersetzen, denn das ist der genauere Sinn. Du gibst dich als Waffe der Ungerechtigkeit hin und wirst deinem geistlichen Kampf – den Begierden, die dich locken – erliegen. Wirst steckenbleiben und geistlich nicht wachsen. Paulus sagt: Tu das nicht! Ich sage dir: Tu das nicht!²⁷

²⁷ vgl. Mounce. S. 154. „Paul spelled out in practical terms what it means to transfer our obedience from sin to God. We are no longer to place any part of our bodies at the disposal of sin to be used as an instrument of unrighteousness. If the metaphor is military, Paul was saying, “Don’t let sin take command of any part of your body and use it as a weapon for evil purposes.” Instead, we are to present ourselves to God once for all as those

An dieser Stelle die Frage an dich: Wächst du geistlich? Wächst du in deiner Liebe und deiner Abhängigkeit von Gott? Erinnerst du dich täglich regelmäßig an die Wahrheiten des Evangeliums? Oder findest du dich eher als Waffe der Ungerechtigkeit wieder?

Du wurdest von Gott erkaufte und lebendig gemacht!

Das Gegenteil ist die Waffe der Gerechtigkeit. Schon wieder geht es in Vers 13 um den Tod. Tod ist immer die schmerzhafteste Trennung von etwas. Von geliebten Familienangehörigen, Freunden und Haustieren. Aber letztendlich ist es die Trennung von Gott. Dann kommen wir aber zu Römer 6 und sehen die Trennung von der Sünde. Ist das manchmal schmerzhaft, wenn wir in Sünde gelebt haben und gegen unsere Begierden ankämpfen müssen? Ja. Es ist ein geistlicher Kampf, der mit Anstrengung, Schweiß und Tränen verbunden ist. Aber er ist es wert! Denn die Gnade herrscht durch den Heiligen Geist in uns (vgl. Röm 8,11). Was heißt es, sich als Waffe der Gerechtigkeit hinzugeben?

Es bedeutet, sich in dem aufzuhalten, was die Schrift sagt. Nicht etwas aus dem Wort Gottes zu machen, was ich will. Gott ist ein

who have been brought from death to life. Alive with Christ, we are now to put ourselves at the disposal of God. Our bodies are to be devoted to him as instruments of righteousness.

Heiliger Gott! Wir sollen heilig sein. Liest du Gottes Wort? Wendest du es an?

Gebe dich als echte Waffe der Gerechtigkeit hin, indem du den Herrschaftswechsel begreifst und dich daran erinnerst, dass die Sünde nicht mehr herrscht, weil du eingemacht wurdest mit Christus, der der Sünde gestorben und dem Leben auferstanden ist!

3. Blicke auf die Auswirkungen des Herrschaftswechsels!

(Römer 6,15-23)

Nicht nur, dass wir den Herrschaftswechsel mit einbeziehen und begreifen. Für geistliches Wachstum – Veränderung durch das Evangelium – ist es drittens nötig, auf die Auswirkungen dieses Herrschaftswechsels zu blicken. In Vers 15 stellt Paulus erneut die Frage nach der Sünde. Sollen wir sündigen, weil wir unter der Gnade sind? Me Genoito! Das sei ferne!²⁸ Und jetzt kommt er zu den

²⁸ vgl. ebd. S. 155. „Grace does not free us to do anything we want. It does not provide the opportunity to live apart from all restrictions. Freedom is not the exercise of unlimited spontaneity. It means to be set free from the bondage of sin in order to live in a way that reflects the nature and character of God.“

Auswirkungen. Wie wir schon festgestellt haben und auch in den letzten Versen feststellen werden:

„Es gibt keine absolute Unabhängigkeit des Menschen; unsere Natur verlangt es von uns, einem Herrn zu dienen“²⁹

Wir sind immer Sklaven.³⁰ Entweder Sklaven der Sünde zum Tod. Oder Sklaven der Gerechtigkeit zum Leben.³¹ Jetzt kann aber ein Christ, der ein Sklave der Gerechtigkeit ist, weil Gott ihn freigekauft hat,³² vergessen, dass er ein solcher ist und sich nach wie vor als Sklave der Sünde hingeben. Nicht das Verhalten ist das Problem, sondern das Herz. Unsere Motive und Anbetung werden immer

²⁹ Denney, J. *St. Paul's Epistle to the Romans*, EGT 2. Grand Rapids, MI: Eerdmans, 1983. S. 636.

³⁰ vgl. Mounce. S. 158. *„Freedom is not a question of whether or not we would like to serve but the choice of which master we will serve. Righteousness leads to holiness; sin as a master promotes wickedness. Righteousness reverses the moral direction taken by sin and leads to sanctification. In both cases a process is under way. Christians who entertain sin find themselves in an ethical tug-of-war they are bound to lose. The answer to this conflict is practical; surrender your body to those activities that are good and pure rather than to those that defile.“*

³¹ vgl. ebd. S. 156. *„There is a dramatic difference in the outcomes of choosing one or the other of these masters. To choose sin as a master leads to death. To choose obedience to God as master leads to righteousness (v. 16). The contrast in v. 16 is between sin and obedience. From this we may rightly infer that the essence of sin is disobedience. Sin is not simply something that we can't help doing but something we choose to do in direct violation of the will of God. It may be forgiven but it is not something that is excusable due to extenuating circumstances. The righteousness to which obedience leads is the righteousness of personal growth in spiritual maturity.“*

³² vgl. ebd. S. 157. *„The freedom brought by grace does not provide carte blanche to continue in sin. On the contrary, grace places the believer under obligation to holiness and growth in righteousness.“*

jemandem oder etwas gehören. Die Frage ist, für wen lebst du als Sklave oder von was lässt du dich versklaven?

Vers 17:

“Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde gewesen, nun aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Vorbild der Lehre, das euch überliefert worden ist. Nachdem ihr aber von der Sünde befreit wurdet, seid ihr der Gerechtigkeit dienstbar geworden.“

Die Auswirkungen des Herrschaftswechsels sind enorm.

Wisst ihr, wer Ussa ist? Er ist ein Mann, der die Heiligkeit Gottes verletzt hat, weil er etwas Gutes tun wollte, das in Gottes Augen nicht gut war. In 2. Samuel 6 könnt ihr davon lesen, wie die Bundeslade zurück nach Jerusalem gebracht wird. Die Rinder, die den Wagen mit der Bundeslade ziehen, werden wild und wir wissen, dass es verboten war, die Lade zu berühren. Ussa hält in diesem Moment aber die Bundeslade fest, damit sie nicht runterfällt. Wir würden sagen: Gut gemacht Ussa, danke, dass du die Bundeslade vor dem Sturz bewahrt hast. Aber Gott ist ein heiliger Gott. Ussa muss sterben, weil er die Bundeslade verbotenerweise berührt hat.

Setzt du das heilige Wort des heiligen Gottes so um, wie Gott es möchte? In der Erziehung, in der Ehe, in dem Suchen der geistlichen Gemeinschaft, im Gebet, im Gehorsam und auch in deinen Bedrängnissen? Oder betreibst du Ussaismus, indem du den heiligen Gott auf die Probe stellst?

Ein Sklave wird das tun, was sein Herr ihm sagt. Wenn wir jetzt frei sind von der Sklaverei der Sünde, warum vergessen wir das so oft? Warum kämpfen wir mit Begierden? Zum einen, weil wir noch im nichterlösten Leib zuhause sind. Zum anderen, weil wir uns mit den falschen Dingen beschäftigen. Unsere Gedanken sich mehr um das drehen, was wir meinen zu brauchen, als um das, was wir wirklich brauchen.

Wenn du mit Christus gestorben, begraben und auferweckt wurdest, soll die Sünde nicht mehr der König in deinem Leben sein.³³ Sie ist entmachtet, besiegt und getötet. Weil wir ihr aber immer noch Raum geben, brauchen wir die Aufforderungen der Schrift, den Begierden in unseren Gliedern nicht zu folgen. Sie zu töten und nicht in lockerer Beziehung zu ihnen zu leben.³⁴

³³ Peters. S.216.

³⁴ ebd. S. 216.

Paulus erinnert die Geschwister an den Lohn: Was hatten wir davon als wir Sklaven der Sünde waren? Nicht, dass wir es damals im vollen Ausmaß begriffen hätten, aber ihr Ende ist der Tod! Und nichts anderes! Der Kontrast in Vers 21 und 22 könnte deutlicher nicht sein. Sklave der Sünde = Ewiger Tod! Sklave Gottes = Ewiges Leben! Warum um alles in der Welt tue ich dann noch das, was des Todes würdig ist? Das werden wir nächste Woche in Kapitel 7 anschauen.

Vers 22 ist eine wunderbare Kette der Bestätigung, wessen Sklave du bist. Anhand dessen kannst du dich auch prüfen:

- Bist du von der Sünde frei gemacht?
- Dann bist du ein Sklave Gottes geworden!
- Das siehst du daran, dass du die Frucht der Heiligung bringst – bringst du sie?
- Dann hast du ewiges Leben!³⁵

vgl. ebd. S. 217. *„Da wir wissen, was mit uns in Christus geschehen ist (V. 3.6.9), halten wir uns dafür, dass wir der Sünde tot sind und Gott leben (V. 11). Gott aber leben wir, indem wir unsere Glieder dem Dienst der Sünde entziehen und sie Gott hingeben (siehe auch 12,1). Das müssen wir tun, denn Gott hat es uns befohlen; hat er es aber befohlen, wird er uns auch befähigen.“*

³⁵ vgl. ebd. S. 226f. *„Diese vier Dinge bilden eine zusammenhängende Kette, deren erstes Glied die in Christus*

Der Kontrast zwischen Leben und Tod könnte krasser nicht sein. Der Tod ist der Lohn der Sünde. Das Leben ein Geschenk in Christus Jesus, unserem Herrn!³⁶

Was jetzt!?

Ich möchte dir zum Schluss zwei wichtige Fragen stellen:

1. Kennst du den Moment (ob eine bestimmte Zeit oder Zeitspanne) in dem du deine Sünde bekannt und dein Vertrauen auf den Herrn Jesus Christus als deinen Erlöser gesetzt hast? Hat der Herrschaftswechsel bei dir stattgefunden?

gewirkte Errettung ist. Hat er uns aus Gnade errettet, dann geschah das mit dem Ziel, uns von der Sünde frei zu machen. Wir sind von der Sünde frei, damit wir uns Gott als Sklaven hingeben. Dieser Sklavendienst hat als Frucht die Heiligkeit und als Ende das ewige Leben. Aus dieser Kette dürfen wir so wenig ein Glied herauslösen wie aus der goldenen Kette von 8,30.“

³⁶ Mounce. S. 158f. „It all comes down to this: the wages paid by sin are death,⁶⁰ but the gift God gives is eternal life (v. 23).⁶¹ Not only is the contrast between death and life but also between earning and giving. Sinners earn what they receive. By obeying the impulses of sin, they are storing up the reward for sinning. Their severance check is death—eternal separation from God, who alone is life. By yielding to the impulses of righteousness, believers do not earn anything. They do, however, receive a gift—the gift of eternal life, which comes by faith through Jesus Christ their Lord.“

2. Wenn du das weißt: Denkst und handelst du entsprechend dem Herrschaftswechsel, der in deinem Leben stattgefunden hat?

- Siehst du in deinem Denken, Handeln und Sprechen, wessen Sklave du bist?
- Gibt es Bereiche in deinem Leben, in denen du Ussaismus betreibst?

Das Evangelium verändert uns, weil ein Herrschaftswechsel stattgefunden hat! Lebe danach, wer du bist!

Amen. Lasst mich noch beten.

Zur persönlichen Vertiefung:

1. Kannst du mit Gewissheit sagen, dass du **gewiss Gewissheit hast**, mit Gewissheit in den Himmel zu gehen? Mit anderen Worten: Gibt es einen Zeitpunkt in deinem Leben, an dem du deinen *Glauben* und dein *Vertrauen* auf Jesus Christus gesetzt hast und ihn als deinen *Retter* und *Herrn* anerkannt hast? Wenn nicht, gehe diesen Schritt heute! (Lese 1. Johannes 5,18-20 und Römer 6,1-23. Wende dich bei Fragen gerne an deine Wachstumsgruppenleiter, die Pastoren oder eine Person deines Vertrauens).
2. Welche **drei Aussagen** haben dich besonders *angesprochen*? Warum?
3. Lese **Römer 6,1-11** & **Galater 3,23-4,7**. Welche *Auswirkungen* hat es, dass du der Sünde *gestorben* bist? Wie ermutigt dich das?

4. Lese **Römer 6,12-14**. Im Anhang „*Wem gibst du dich hin?*“. Findest du einige gute Fragen, anhand derer du dich prüfen kannst. *Wessen Werkzeug* bist du in den verschiedenen Bereichen?
5. Lese **Römer 6,15-23**. Was bedeutet es, ein *Sklave* zu sein? Welche *Auswirkungen* hat es, ein Sklave der *Sünde* zu sein? Welche *Auswirkungen* hat es, ein Sklave *Gottes* zu sein?
6. Lerne Römer 6,17 auswendig: „*Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde gewesen, nun aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Vorbild der Lehre, das euch überliefert worden ist.*“ (SCH2000)
7. Wie sieht es praktisch aus, Gott dienstbar zu sein? Lies den ersten Johannesbrief dazu durch.
8. Höre dir das Lied „*Vereint durch Jesu Tod am Kreuz*“ an. Du kannst es auf der Homepage www.neueslied.net finden.

Anhang: Wem gibst du dich hin?³⁷

Wir wollen unsere Hände, unsere Füße, unsere Augen, unsere Ohren, unseren Bauch und unseren Verstand – alles – Gott ausliefern.

- Was schaust du? Unreines oder Reines (4Mo 15,39; Hi 31,1; Mt 5,28)?
- Wie schaust du? Mit einem bösen Auge (Mt 6,23; Offb 3,18)?
- Was hörst du? Böses? Klatsch in den Medien? Üble Nachrede? Gottes Wort? (Spr 5,1; 18,15; Ps 15,3; Jes 33,15; 59,13)
- Was redet deine Zunge? Lästerung? Lobpreis? Schmeicheleien? Verleumdung? (Ps 52,4; Jes 33,15; Röm 3,13-14; Eph 4,29; 1Petr 3,10)

³⁷ Peters. S. 217.

- Was tun deine Hände? Stehlen? Oder arbeiten, um dem Armen zu helfen? (Eph 4,28)

- Wohin gehen deine Füße? Ins Haus Gottes (Ps 122,1-2; Hebr 10,24-25)? Zu den Sündern mit der Botschaft des Friedens (Röm 10,15; 2Kor 5,14-21)? Oder gehen sie Wege, die sie nicht gehen sollten (Spr 1,16; Röm 3,15)?



Bibeldienst Berlin e.V.
Wustrower Straße 52
13051 Berlin

www.bibeldienst-berlin.de | info@bigebe.de

IBAN: DE39 1001 0010 0012 3301 02

BIC: PBNKDEFF100

